

Frauen prägen die Zukunft der Schweizer Autoindustrie

- 17.01.2024
- 20min.ch / 20 Minuten Online

Das Vorurteil von der autotechnisch unbegabten Frau ist so alt wie das Auto – und genau das: ein Vorurteil. Denn Bertha Benz hatte bereits 1888 für das allererste Auto den Bremsbelag erfunden. Doch die alte Mär hält sich, obwohl auf Frauen im Autogewerbe Chancen warten und sie in Zeiten des Nachwuchsmangels gefragt sind: eines der vielen Themen am 18. «Tag der Schweizer Garagen» des Autogewerbeverbands AGVS in Bern. Auch Frauen haben Frauen-Vorurteile. Wie präsent Vorurteile noch immer sind, verdeutlicht bei einem Panel mit Nachwuchstalenten des Autogewerbes Simone Ruckstuhl, die dazu ihre Bachelorarbeit geschrieben hat.

Die 28-Jährige, die die Leitung der Ruckstuhl-Garagen übernehmen wird, kennt die Sprüche der Männer. Ruckstuhls verblüffendste Erkenntnis: Auch Frauen, die selbst in der Branche und quasi der lebende Gegenbeweis sind, hängen oft denselben ewig wiederholten Männer-Vorurteilen nach. Einen «Wake-up-Call» nennt es Ruckstuhl. «Wollen wir im Autogewerbe innovativ sein und etwas verändern, müssen wir tieferliegende Strukturen aufbrechen.» Das Auto bleibt in Zukunft wichtig. Dafür gibts Szenenapplaus von Garagistinnen und Garagisten, Importeuren oder Aftermarket-Playern, die in Rekordzahl – über 900 Gäste! – Referaten und Debatten zum Motto «Innovation trifft Garage» lauschen.

«Neue Herausforderungen bieten immer auch neue Chancen», so eingangs der AGVS-Zentralpräsident, Nationalrat Thomas Hurter. Auch Bundesrat Albert Rösti, als ehemaliger Präsident des Autoimporteurs-Verbandes Auto-Schweiz und Vorsteher des Verkehrsdepartements Uvek Branchenkenner, betont: «Der Bundesrat ist sich einig, dass das Auto einen grossen Stellenwert hat und behalten wird. Vermutlich wird er sogar grösser.» Die Schweiz hat eine Autoindustrie. Wiederum eine Frau stellt die Schweizer Autoindustrie vor. Die was? Ja! Die Schweiz ist als Autozulieferer einer der grossen globalen Player bei Innovation: In fast allen – vor allem deutschen – Autos steckt etwas Schweiz.

Niemand weiss das besser als Anja Schulze, Professorin für Mobilität an der Uni Zürich und Direktorin des Forschungszentrums Swiss Car. Schulze studiert die gut 600 Unternehmen starke, oft übersehene Autozulieferbranche hierzulande. Die ist mit gut 34'000 Mitarbeitenden und zwölf Milliarden Franken Jahresumsatz halb so gross wie die öffentlich so präsente Uhrenindustrie, aber fast unsichtbar. Schweizer Innovation für die Welt. Dazu zählen Player wie Autoneum aus Winterthur ZH, Weltmarktführer bei Akustik- und Wärmedämmung. Vor allem aber KMU.

Wie steht es in Zeiten des Wandels zum Elektroauto um die Innovationskraft? «Schweizer Firmen haben schon oft bewiesen, wie innovativ sie sind», sagt Schulze und lobt Stabilität, Agilität und Gespür für Zeichen der Zeit. So entstehe in Zürich gerade eine neue Fertigung für Zahnrad-Schleifmaschinen von Reishauer aus Wallisellen ZH – weil Zahnräder in E-Autos anders sind. Dann zieht die Expertin wieder einen Bogen zum Autogewerbe: «Innovation ist das Einzige, was uns am Leben hält!» Am «Tag der Schweizer Garagen» des AGVS drehte sich diesmal alles ums Thema Innovation – und wie mehr Frauen im Autogewerbe und der Schweizer Autoindustrie zur Zukunft beitragen werden. Auch Frauen haben Frauen-Vorurteile. Das Auto bleibt in Zukunft wichtig. Die Schweiz hat eine Autoindustrie. Schweizer Innovation für die Welt. Timothy Pfannkuchen stellt fest, dass auch Frauen teils den Vorurteilen der Männer nachhängen: Simone Ruckstuhl hat eine Bachelorarbeit zum Thema Frauen im Autogewerbe verfasst. AGVS-Medien Betonte am bereits 18.